

Birgit Gramich-Bast, Gabriele Greb-Kunkel, Alexandra Bartler

Das tanzende Klassenzimmer

Ein Projektbericht

Keiner sagt, oh mir ist langweilig, noch „nie hab ich das gehört, deswegen mag ich das, es macht einfach Spaß, alle freuen sich.“ – Verena

Wir haben viel beim Tanzen gelernt und wir „haben andere Menschen gesehen. Ich hatte nicht so viel Geduld gehabt. Ich habe es von dort gelernt. Ich finde es sehr spannend. ...Ich habe viel getanzt und Geduld bekommen und ich habe mich sehr gefreut.“ – Farida

Wenn dieses Projekt nicht wäre, „dann hätten wir die Sachen nicht gelernt.“ – Sebastian



Mir gefällt das Tanzen und Singen und die Tanzbewegungen und ich finde es spannend, dass die uns die Tanzbewegungen zeigen.“ – Elias

Und unsere Klassenkameraden unterstützen uns, das finde ich toll. Ich finde auch, wir sind ein tolles Team.“ – Jenai

Das „tanzende Klassenzimmer“ ist ein Projekt des Bayerischen Staatsballetts München, das im Rahmen des Campus-Programms mit einer unserer Förderschulklassen der Eugen-Papst-Schule in Germering stattgefunden hat. Wir Lehrer träumen von so einem Projekt, seit wir den Film gesehen haben, den der berühmte Dirigent Sir Simon Rattle „Rhythm is it“ mit schwierigen Jugendlichen gedreht hat, die noch nie mit der Musik- und Tanzkultur in Kontakt gekommen sind.

Als wir vor zwei Jahren erstmals bei einer Projekteinheit des Bayerischen Staatsballetts teilnahmen, war die Tanzpädagogin Anna Beke sehr betroffen, als sie unsere Schüler sah, mit ihren Koordinationsproblemen, ihrer Angst, dem geringen Selbst-

wertgefühl und der geringen Körperbeherrschung. Sie meinte: „Ihr müsst unbedingt wiederkommen.“ Und wir sind wiedergekommen: 14 Schüler der Ganztagsklasse 4a nehmen seit September 2011 am „Tanzenden Klassenzimmer“ teil.

All unsere Kinder haben einen besonderen Förderbedarf im Lernen, der Sprache und im Verhalten. Jetzt dürfen sie ein Mal im Monat in den Proberäumen des Staatsballetts mit ausgezeichneten Fachkräften und Künstlern arbeiten, dürfen tanzen und bei Proben sowie Aufführungen dabei sein. Hier berühren sich zwei Welten: eine kultur- und bildungsferne mit einer Elitekunstwelt. Die Schüler sammeln dabei Erfahrungen in den Bereichen gemeinsamer Bewegung, Raumeroberung, Musik, Rhythmik, Improvisation und Dynamik. Zudem erhalten die Kinder Einblick in



die Entstehung des Balletts und die verschiedenen Arbeitsbereiche und Berufe im Nationaltheater.

Der letzte Donnerstag im Monat ist unser „Reisetag ins Staatsballett“, die übrigen Donnerstagnachmittage werden zur Nacharbeit (Tanz, Musik und Singen, Informationen, gestalterische Arbeiten) genutzt. Geleitet wird das Projekt von der Stellvertretenden Ballettdirektorin Bettina Wagner-Bergelt in Zusammenarbeit mit uns zwei Sonderschullehrerinnen Birgit Gramich-Bast und Gabriele Greb-Kunkel und der Diplompädagogin Alexandra Bartler, die einen autistischen Jungen begleitet. Damit haben wir im Rahmen dieses Projekts überdurchschnittlich gute Arbeitsbedingungen, ohne die das Projekt in dieser Intensität nicht zu realisieren wäre. Durch unsere Zusatzausbildungen in Tanztherapie bzw. Musikpädagogik versuchen wir unsere Arbeitsschwerpunkte im weitesten Sinne auf die Persönlichkeitsbildung, Kreativität und das Kulturerleben auszurichten. Ein toller Nebeneffekt unseres Projektes besteht darin, dass die Kinder München kennen lernen. Nach den anstrengenden Übungsstunden im Staatsballett lassen wir uns noch etwas Zeit, um nach und nach die Sehenswürdigkeiten einer Stadt zu entdecken: Hofgarten, Theatinerkirche, Odeonsplatz, Isar, Turmbesteigung St. Peter...

Nach dem ersten Jahr haben die Kinder ihre Eltern selbständig in die Proberäume des Bayerischen Staatsballetts geführt, und bei ihrer Aufführung präsentiert, was sie gelernt haben. Jeder Schüler hat sich „als Solist“ dem Publikum mit einer kleinen Bewegungssequenz vorgestellt – ein wichtiger Meilenstein für den Zuwachs des Selbstwertgefühls und der Bewegungskompetenz. Alle


Eltern, Geschwister, Freunde und interessierte Kolleginnen und Kollegen waren dazu eingeladen. Sogar die Süddeutsche Zeitung hat über unser Projekt in einem ausführlichen Artikel „Solo für die Kinder“ berichtet.

Elitekunst fördert und fordert Kinder

Es ist das 1. Mal, dass das Bayerische Staatsballett mit Kindern eines Förderzentrums zusammenarbeitet mit dem Ziel, Kindern die Welt der Oper, der Musik und des Balletts näher zu bringen. Erschreckend war, mit welcher geringen Voraussetzungen unsere Kinder aus vorwiegend sozial benachteiligten Familien vor einhalb Jahren starteten: Beispielsweise konnten viele Kinder aufgrund ihrer Koordinationsprobleme noch keinen Kreuzschritt realisieren, zeigten eine ganz geringe Körperspannung und nahmen kaum Blickkontakt auf. Frustrationstoleranz und Anstrengungsbereitschaft waren ebenfalls sehr gering entwickelt.

Zusammen mit der stellvertretenden Operndirektorin Bettina Wagner-Bergelt entwickelten wir ein Konzept. Durch konsequente Körperarbeit sollte die Aufrichtung und Haltung im Sinne von „Halt finden“ erreicht werden. Dabei waren die Bewegungseinheiten ein zentraler Baustein. Hinzu kamen Stimme, Musik, kleine Choreographien, Breakdance mit einem Szenetänzer, Inszenierungen von Bildern und Gefühlen und auch die Teilnahme an Proben mit weltberühmten Tänzern (Schwanensee; Dornröschen und La Bayadere mit Lucia Lacarra und Marlon Dino). Hier sahen die Kinder, wie sich die besten Solotänzer über Stunden anstrengen, konzentrieren und plagen. Von dem

Szenetänzer Aloun Pethnoi lernten sie die wichtigste Regel: Ich darf nicht sagen „Das kann ich nicht“, bevor ich es nicht 1000 mal probiert habe!“

Die Kinder haben beim Projekt erfahren, dass man dann etwas erreicht, wenn man hart arbeitet und dass dieses Ernsthafte, Anstrengende auch das ist, was Spaß machen kann. Durch das gemeinsam Erlebte sind die Schüler inzwischen zu einer wirklichen Klassengemeinschaft zusammengewachsen, alle geben ihr Bestes, ohne dass sie sich untereinander bewerten. Im Vordergrund steht der Spaß, die Freude an der Bewegung, das Interesse für Neues, die Entdeckung der Welt. Das Selbstwertgefühl ist erheblich gewachsen und dies zeigt sich auch in der aufgerichteten Körperhaltung. Damit sind wir uns sicher, dass die Kinder die Freude an der Musik und Bewegung in ihr späteres Leben integrieren. Wir werden auf jeden Fall in unserem Förderzentrum im Zuge der Ganztagschule „Tanz und Bewegung“ als festes Unterrichtsprinzip installieren, ein wunderbarer Weg, um ein positives Selbstbild im Sinne von Halt-finden zu erreichen. 

Kontakt

Alexandra Bartler
Birgit Gramich-Bast
Gabriele Greb-Kunkel
Fritz Reichel

Eugen-Papst-Schule
 Theodor-Heuss-Str. 4 · 82110 Germering
 sekretariat@eugen-papst-schule.de
 www.eugen-papst-schule.de

Bayerisches Staatsballett – CAMPUS
 Das tanzende Klassenzimmer

Bettina Wagner-Bergelt
 Projektleitung CAMPUS
 Stellv. Direktorin Bayerisches Staatsballett

www.spuren.biz/tanzen